

Wir sind umgezogen

Am 6. Juni bezogen die Werke am Zürichsee AG ihr neues, architektonisch wegweisendes Werkgebäude in Küsnacht. Der neue Geschäftssitz bietet rund 60 Mitarbeitenden moderne Arbeitsplätze, eine funktionale Werkstatt und zweckmässige Lagerräume.

Im neuen Werkgebäude sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der bisherigen drei Standorte unter einem Dach vereint.

Die drei alten Werkhöfe: Werkhof Zollikon, Rietstrasse 38, Werkhof Küsnacht, Tobelweg 4, und Werkhof Erlenbach, Seestrasse 79, werden aufgelöst und werden von unserem Personal nicht mehr benutzt.

Diese alten Werkhöfe werden nun den Gemeinden übergeben, die für deren Neunutzung zuständig sind.

Wir freuen uns, Sie in unseren neuen Räumlichkeiten bedienen zu dürfen.

Sie finden uns neu an der Freihofstrasse 30, 8700 Küsnacht, zwischen Kläranlage und Seewasserwerk.

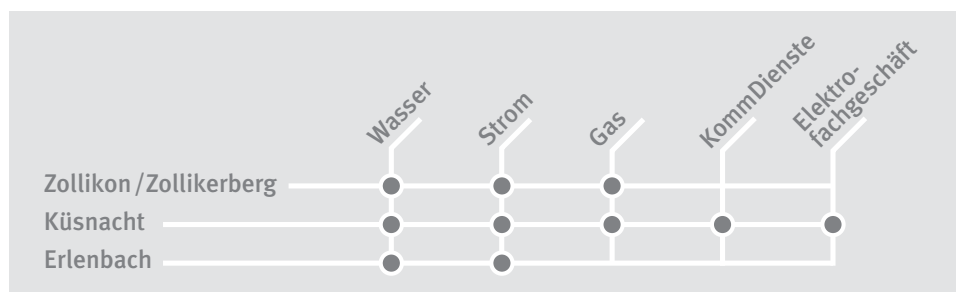
Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag
8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16.30 Uhr
Freitag
8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16.00 Uhr



Tag der offenen Tür

Im Rahmen des Einzugs ins neue Werkgebäude möchten wir der Bevölkerung die Möglichkeit bieten, mehr über die Werke am Zürichsee AG und die gesamte Versorgung der Gemeinden Küsnacht, Zollikon und Erlenbach zu erfahren. Besuchen Sie uns am **Samstag, 24. September 2011**, an der **Freihofstrasse 30 in Küsnacht**. Es erwartet Sie ein abwechslungsreicher Tag der offenen Tür mit diversen Attraktionen, Demonstrationsposten, Führungen, Gewinnspielen und vielem mehr.



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit dem Bezug des neuen Werkgebäudes und der Aufhebung der drei alten Standorte ist der Zusammenschluss der drei Werke nun auch «physisch» vollzogen.

Trotz Halbierung der neuen nutzbaren Gesamtflächen des neuen Werkgebäudes gegenüber den drei alten Werkhöfen können alle Bedürfnisse durch das neue Raumkonzept abgedeckt werden.

Dass nach zwei Jahren seit Gründung der Werke am Zürichsee AG das neue Werkgebäude bezogen werden kann, ist nicht selbstverständlich.

Der Dank, dass dieses Projekt zielorientiert, ohne grössere Verzögerungen an neuer Lage realisiert werden durfte, gilt vielen. Angefangen vom politischen Prozess in der Gründungsphase, der einpruchsfreien Planungs- und Umsetzungsphase bis zum Einhalten des straffen Terminplans seitens Bauunternehmungen.

Wir freuen uns, die vielseitigen Versorgungsherausforderungen an unserem neuen Standort für Sie anpacken zu dürfen.

Rolf de Pietro
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Neues Betriebsgebäude im Minergie-P-Standard

Der Neubau der Werke am Zürichsee AG erfüllt den strengeren Minergie-P-Standard und geht damit sogar über den Minergie-Standard, der sich als Baustandard für einen rationellen Energieverbrauch von Neubauten in der Schweiz etabliert hat, hinaus. Hierzu wurde ein umfassendes Konzept entwickelt, das sämtliche für die Energiebilanz relevanten Teile des Gebäudes als Gesamtsystem optimiert und aufeinander abstimmt.

Zur Erreichung des Minergie-P-Standards müssen die folgenden wesentlichen Anforderungen eingehalten werden

- Primäranforderung an die Gebäudehülle (Dämmung, Fenster, Türen): Heizwärmebedarf (Qh) unter 60% des Grenzwertes (Hg) SIA 380/1.
- Minergie-P-Grenzwert (gewichtete Energiekennzahl Verwaltung) 25 kWh/m².
- Lüfterneuerung mittels einer Komfortlüftung.
- Nachweis über die thermische Behaglichkeit (Kühlung, Sonnenschutz) im Sommer.
- Luftdichtigkeit der Gebäudehülle.
- Einsatz energieeffizienter elektrischer Geräte.

Beim Neubau des Betriebsgebäudes der Werke am Zürichsee AG wurden verschiedene Massnahmen getroffen, um die hohen Minergie-P-Anforderungen zu erfüllen

1. Die Gebäudehülle

- Aussergewöhnlich starke Dämmung der an die Aussenluft und ans Erdreich grenzenden Bauteile (Stärke der Aussendämmung bis zu 36 cm).
- Holz-Metall-Fenster mit Dreifachisolierverglasung (Reduktion des Wärmeverlustes im Winter und des übermässigen Wärmeeintritts von aussen im Sommer). Als Sonnenschutz dienen von aussen montierte Rafflamellen, die sich automatisch den Lichtverhältnissen anpassen.

2. Luftdichtigkeit der Gebäudehülle

Zur Überprüfung wird ein entsprechender Test durchgeführt, bei welchem ein Überdruck bzw. Unterdruck in das Gebäude erzeugt wird und dadurch allfällige Leckagen ermittelt werden.

3. Kontrollierte Lüftung der Räume

Die Frischluft wird an der Westfassade des Lagergebäudes gefasst und durch ein Erdregister unterhalb der Bodenplatte geleitet.

Dies führt zu einer natürlichen Vorerwärmung der Luft im Winter bzw. Vorkühlung der Luft im Sommer durch das Erdreich. Die Luft wird über das Deckensystem gleichmässig auf sämtliche Büroräume verteilt. Der erwärmten Abluft wird über eine Wärmerückgewinnung die Energie entzogen und an die Zuluft abgegeben.

4. Heizung im Winter/Kühlung im Sommer

Das Deckensystem in den Büroräumen dient nicht nur der Luftverteilung, sondern auch der Heizung im Winter bzw. der Kühlung der Räume im Sommer. Hierzu wird mittels Heiz-/Kälteleitungen in den Deckenpaneelen (Hybridmodule) die Wärme bzw. Kälte in die Räume geleitet. Die Betondecke dient hierbei als aktiviertes Bauteil zur Speicherung der Wärme bzw. Kälte.

5. Kalte Fernwärme

Die zur Heizung und zur Warmwasseraufbereitung notwendige Energie wird nicht über die Verbrennung von Gas oder Heizöl erzeugt,

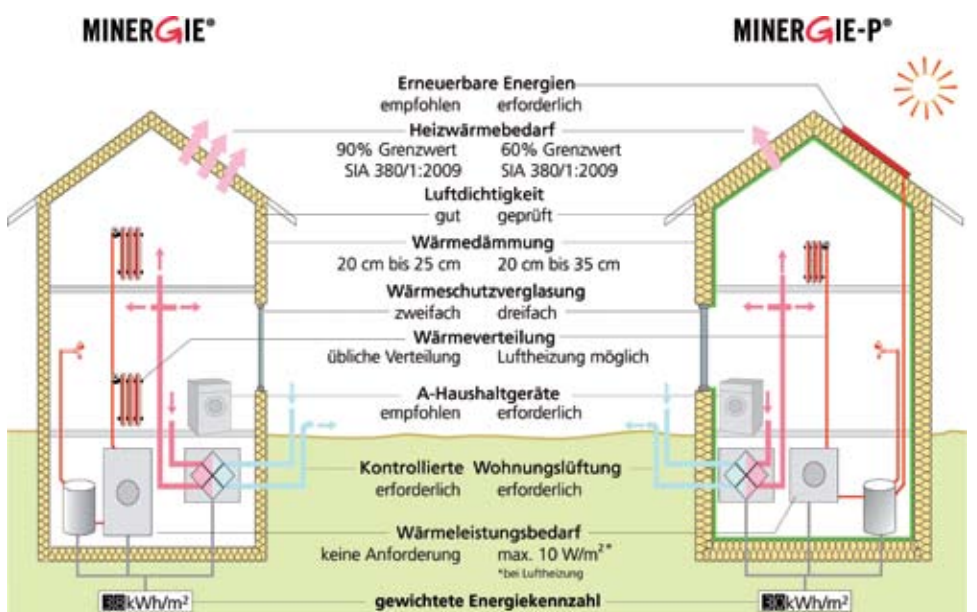
sondern mittels einer Wärmepumpe, die dem geklärten Wasser der benachbarten Abwasserreinigungsanlage die Energie entzieht. Das System eignet sich im Sommer auch umgekehrt für das Abführen der Wärme zur Kühlung der Räume. Die hierfür notwendigen Leitungen aus der ARA sind eine Vorinvestition für den Anschluss benachbarter Nutzer an das System der kalten Fernwärme (Seewasserwerk, Seniorenheim).

6. Fotovoltaik

Auf dem Dach des Lagergebäudes wurde eine Fotovoltaikanlage zur Stromerzeugung installiert. Der Strom wird für den Eigenbedarf verwendet.

7. Beleuchtung

Für die Beleuchtung wurden zum Teil neuartige hocheffiziente Leuchten eingesetzt (u.a. LED-Leuchten für die Deckenbeleuchtung). Der Energiebedarf der Beleuchtung wurde in die Gesamtenergiebilanz des Gebäudes integriert.



Vergleich gültig für Neubauten Gebäudekategorie Wohnen Einfamilienhaus

Wenn Ihnen die Natur wirklich wichtig ist

Naturstrom

Mit der Entscheidung für Naturstrom nehmen Sie Einfluss auf die Zusammensetzung Ihrer Stromquellen. Gleichzeitig unterstützen Sie den Bau und Ausbau von ökologischen Produktionsanlagen – und lenken die Energieproduktion in eine nachhaltigere Zukunft. Nutzen Sie die Möglichkeit, den Anteil der erneuerbaren Energien in Ihrem Strommix zu erhöhen.

	Qualität	Motivation	Kosten	Aufpreis*
	Der Basisstrommix ist eine Kombination aus mehrheitlich Kernenergie und Wasserkraft	Günstiger Basisstrommix <i>Unter www.werkezuerschsee.ch/de/privatkunden/strom/strommix/ finden Sie aktuelle Angaben zum Strommix</i>	Gemäss gültigem Elektrizitätstarif	Kein Aufpreis
Naturstrom solar 	100% Solarstrom aus der EKZ-Solarstrombörse 	Einen Teil des Stroms mit reiner Sonnenenergie aus der Region decken	70 Rp./kWh (inkl. MWSt)	Beitragsschritte von 50 Franken pro Jahr frei wählbar
Naturstrom star 	80% Wasserkraft, 18% Biogas, 2% Solarenergie, hauptsächlich aus dem Kanton Zürich 	Nach höchstem ökologischem Standard produzierten Strom aus Wasserkraft und neuer erneuerbarer Produktion nutzen	8,64 Rp./kWh (inkl. MWSt)	32 Franken pro Monat oder wählbare Beiträge ab 50 Franken pro Jahr
Naturstrom basic 	95% Zürcher Wasserkraft, 5% ökologischer Strom aus Wind, Sonne oder Biomasse 	Zertifizierten, regional produzierten Strom beziehen und neue erneuerbare Energie fördern	2,16 Rp./kWh (inkl. MWSt)	8 Franken pro Monat




Basisstrommix

Mehrkosten für Naturstromvarianten

* Durchschnitt für einen vierköpfigen Haushalt (bei einem Jahresverbrauch von 4500 kWh)

Biogas – die erneuerbare Energie mit der grossen Zukunft

Wer auf Erdgas setzt, tut bereits sehr viel für die Umwelt. Wer sein Erdgas mit Biogas anreichert oder es gar ganz durch Biogas ersetzt, handelt äusserst umweltbewusst. Denn Biogas besitzt alle positiven Eigenschaften von Erdgas, ist aber zusätzlich CO₂-neutral.

	Vorteile	Motivation	Kosten	Aufpreis
	Verbessern der Umweltbilanz. Keine Investitionen in die Heizung	Bei 20 000 kWh Jahresverbrauch, Minimierung des CO ₂ -Ausstosses um 198 Kilogramm	0,55 Rp./kWh* (inkl. MWSt)	110.– Franken pro Jahr
	Verbessern der Umweltbilanz. Keine Investitionen in die Heizung	Bei 20 000 kWh Jahresverbrauch, Minimierung des CO ₂ -Ausstosses um 792 Kilogramm	1,95 Rp./kWh* (inkl. MWSt)	390.– Franken pro Jahr
	100% erneuerbar naturmade star-zertifiziert	Bei 20 000 kWh Jahresverbrauch, Minimierung des CO ₂ -Ausstosses um 3960 Kilogramm	8,75 Rp./kWh* (inkl. MWSt)	1750.– Franken pro Jahr

* Preise ab 1. Juli 2011

Bestellen Sie noch heute ein Naturstrom-/Biogasprodukt. Unser Kundendienst steht Ihnen unter 043 222 32 20 für Bestellungen und weitere Informationen gerne zur Verfügung. Auf unserer Website www.werkezuerschsee.ch finden Sie weitere Informationen über unsere Angebote.

Ein Fest zum Jubiläum

Das Gründungsjubiläum der Wasserversorgung Küsnacht wird am 24. September 2011 im Rahmen eines **Tags der offenen Tür** mit Besuchungsmöglichkeiten des Seewasserwerks und des neuen Werkgebäudes der Werke am Zürichsee AG an der Seestrasse begangen. Nähere Informationen dazu folgen später.

100 Jahre Wasserversorgung Küsnacht – 100 Jahre Trinkwasser in Küsnacht?

Vor 1911 gab es in Küsnacht private Wasserversorgungsgenossenschaften, die das damals noch relativ schwach besiedelte Dorf mit Trinkwasser versorgten. Vor 100 Jahren hat die Gemeinde Küsnacht mit der Übernahme von drei Genossenschaften die Grundlage für eine sichere Zukunft der Versorgung mit Trinkwasser gelegt. Heute wird ganz Küsnacht durch die Wasserversorgung bedient.

Am 25. Juni 1911 hat die Gemeindeversammlung die bisher privaten Wasserversorgungen Küsnacht-Dorf, Goldbach-Halde und Heslibach erworben und damit die Versorgung unter dem Dach der politischen Gemeinde vereint. Der Übernahme waren lange und teilweise zähe Verhandlungen mit den Genossenschaften vorausgegangen.

Zum Zeitpunkt der Übernahme zählte Küsnacht rund 3800 Einwohner. Heute bewohnen rund 13 500 Einwohnerinnen und Einwohner das Dorf.

Anfänglich genügten die zahlreichen Quellen für die Versorgung von Küsnacht mit Trinkwasser. Mit dem kontinuierlichen Anstieg der Bevölkerung zeichnete sich ab, dass der Ertrag des Quellwassers in absehbarer Zeit nicht mehr genügen würde. 1921 ergab eine Probebohrung im Bereich der heutigen Sportanlage Heslibach, dass dort ein ergiebiger Grundwasserstrom vorhanden ist. Dieses Vorkommen konnte ab 1922 mit der Inbetriebnahme eines Pumpwerks genutzt werden. Da auch für die Zukunft mit einem weiteren Anstieg der Einwohnerzahl gerechnet wurde, drängte sich die Suche nach anderen Wassernutzungsmöglichkeiten auf.

Die Lösung – Aufbereitung von Seewasser

Auf dem Areal einer ehemaligen Firma für Verpackungsmaterial konnte ein erstes Werk erstellt werden. Es nahm seinen Betrieb 1929 auf. Ein Teil des aufbereiteten Wassers wurde nach Erlenbach geliefert, das ebenfalls an seine Kapazitätsgrenze gelangt war.

Ein zweites Seewasserwerk

Bereits um 1947 zeigte sich, dass das bestehende Werk der steigenden Bevölkerungszahl nicht mehr gewachsen sein würde. So wurde ein grösseres Werk erstellt und 1950 in Betrieb genommen. Seine Kapazität genügte bis Anfang der Neunzigerjahre. Allerdings zeigten die mechanischen Einrichtungen und das Gebäude Mängel. Auch die Aufbereitung entsprach nicht mehr dem Stand der Technik.

Dieser Umstand bewog die Gemeinden Küsnacht und Erlenbach, eine neue Lösung zu suchen. Das heutige, 1995 in Betrieb genommene Seewasserwerk konnte in kurzer Distanz zum Werk aus dem Jahre 1950 erstellt werden. Es entspricht sowohl bezüglich Kapazität als auch bezüglich Qualität des Trinkwassers den neuesten Anforderungen.



Grundwasserpumpwerk Heslibach, erstellt 1922, heute unterirdisch und nur noch als Notversorgung

Anlagen und Leitungsnetz

Die Reservoiranlagen und das Leitungsnetz sind laufend an die gestiegenen Liefermengen angepasst worden.

Versorgung im Küsnachterberg

Die bisher selbstständigen Wasserversorgungen im Küsnachterberg wurden im Laufe der Jahre in die Wasserversorgung Küsnacht integriert und heute versorgt sie die ganze Gemeinde Küsnacht 365 Tage im Jahr mit Trinkwasser von hoher Qualität.

Ausblick

Mit dem Zusammenschluss der Werke von Küsnacht, Zollikon und Erlenbach im Jahre 2009 in die Werke am Zürichsee AG ist Gewähr geboten, dass die Bewohner der drei Gemeinden auch in Zukunft mit gutem Trinkwasser versorgt werden.

Werke am Zürichsee AG

Freihofstrasse 30
8700 Küsnacht
043 222 32 32

EW-Laden

Obere Dorfstrasse 32
8700 Küsnacht
043 222 32 00

Impressum

Herausgeber
Werke am Zürichsee AG;
Druck
Druckerei Feldegg,
8603 Schwerzenbach
Nachdruck nur mit
Erlaubnis der Redaktion

www.werkezuerichsee.ch

Hotline für Notfälle ausserhalb der Öffnungszeiten: Tel. 043 222 32 22